

# Die intelligente Kilowattstunde

„SmartWatts“ soll für mehr Transparenz im Energieverbrauch sorgen

Aachen. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit rund zehn Millionen Euro gefördert wird, wurde jetzt im SuperC vorgestellt.



Helle Köpfe für die intelligente Energie: Prof.Dr. Ulrich Daldrup, Dr. Peter Asmuth, Gisela Nacken, Dr. Volker Stich, Reinhard Goethe, Dr. Michael Zinke (v.l.n.r.).

Foto: S. Umlauf

Mit einem Gesamtvolumen von rund 20 Millionen Euro soll in den nächsten Jahren die Organisation des Energiesystems grundlegend erneuert werden. Entgegen der derzeitigen Lage, in der die Verbraucher kaum Möglichkeiten haben, den eigenen Energieverbrauch ausreichend zu überwachen, soll dieser Bereich in Zukunft transparenter werden.

Mit „SmartWatts“ kann jeder Verbraucher seinen Energieverbrauch per Internet kontrollieren und auch den derzeitigen Energiemarkt überblicken.

„Die Chancen der Liberalisierung der Energiebranche können so erst voll ausgeschöpft werden“, so Dr. Volker Stich vom Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) in seiner Eröffnungsrede. „Dabei können wir stolz darauf sein, dass dieses Projekt nicht im Elfenbeinturm, sondern in der Modellregion Aachen durchgeführt

wird.“ Der Vorstand der STAWAG, Dr. Peter Asmuth, weiß, dass sich dadurch das Verhältnis zwischen Kunde und Anbieter grundsätzlich ändern wird. „Der Kunde wird zu seinem eigenen Energiemanager, aber natürlich möchte er nicht den ganzen Tag über seinen Energieverbrauch nachdenken müssen.“ Intelligente

Haushaltsgeräte sollen deshalb dafür sorgen, eigenständig den Strompreis zu erkennen und darauf zu reagieren. „Wer möchte, kann aber auch noch auf der Fahrt in die Ferien vom Handy aus kontrollieren, ob der Herd auch wirklich aus ist“, fügt Asmuth hinzu. Gisela Nacken, Dezernentin für Planung und Umwelt, sieht in SmartWatts

vor allem die Chancen für den Klimaschutz. „Gerade in NRW muss“, so Nacken, „der Klimaschutz ein großes Thema sein, denn immerhin liegen wir mit unseren CO2-Emissionen weit über dem bundesweiten Durchschnitt.“ Durch „SmartWatts“ können in Zukunft nicht nur die Strompreise besser kontrolliert werden. Peter Laing (FIR) ist sich sicher: „Durch effizienteren Energieeinsatz wird nicht nur der Geldbeutel geschont. Das Projekt erhöht außerdem die Aufnahmefähigkeit und Attraktivität von erneuerbaren Energien. Das kommt auch dem Klimaschutz entgegen.“ Gegen Ende 2010 soll ein Feldversuch starten, der mit Hilfe der STAWAG und etwa 500 interessierten Haushalten in Aachen den neuen, intelligenten Energieeinsatz erproben wird. (sum)